

Zur Kenntniss der *Dinarda*-Formen.

Von E. Wasmann, S. J. (Exaeten b. Roermond, Holl.-Limburg).

Herr v. Hagens hatte vor Kurzem die Güte, mir ein Exemplar einer kleinen *Dinarda* zu übersenden, die er Anfangs August 1855 in Colonien von *Formica exsecta* auf dem Wege von Honnef nach dem Leiberge (in der Nähe des Siebengebirges) in Mehrzahl gefunden. In seiner Arbeit „über Ameisengäste“ (Berl. Ent. Zeitschr. 1865) hat er diese *Dinarda*-Form (pag. 108) bereits vorübergehend erwähnt. Nachdem ich sie mit einer grossen Anzahl von Exemplaren der *D. dentata* und *Märkelii* verglichen, komme ich zur Ueberzeugung, dass sie eine von beiden verschiedene Form ist, die zu keiner von beiden als Varietät gezogen werden kann, sondern denselben systematisch gleichzustellen ist. Ich schlage deshalb vor, sie nach ihrem Entdecker *Dinarda Hagensii* zu nennen.

Der Beschreibung dieser neuen *Dinarda* schicke ich eine kurze, auf Untersuchung einer grossen Zahl von Exemplaren gegründete Charakteristik von *D. Märkelii* und *dentata* voraus.

D. Märkelii Ksw. 4—5 mm lang; Fühler dicker und gedrungener, Glied 6—9 doppelt so breit als lang; Halsschildhinterecken stumpfer, nur nach hinten vortretend, Seitenrand des Halsschildes vor den Hinterecken nicht ausgerandet, stärker gerundet, von den Hinterecken bis zu den Vorderecken in einem Bogen verlaufend, Vorderecken stumpfwinkelig gerundet; Halsschild und Flügeldecken mehr als doppelt so breit als lang; Körperform kürzer und breiter.

D. dentata Grv. 3—4 mm lang; Fühler schlanker und loser gegliedert, Glied 6—9 nur um die Hälfte breiter als lang; Halsschildhinterecken spitzer, meist auch nach aussen etwas vortretend, Seitenrand des Halsschildes schwächer gerundet, vor den Hinterecken meist deutlich ausgerandet, in der Mitte fast winkelig gebogen, Vorderecken mehr rechtwinkelig, Halsschild und Flügeldecken nur doppelt so breit als lang, Körperform schmaler und schlanker. — Die Unterschiede in der Färbung und in der Furchung der Stirne sind nicht constant.

D. Hagensii: Long. 3 mm. *Forma corporis brevior et antennis crassioribus D. Märkelii similis, sed duplo minor, elytris angustioribus et thoracis angulis posticis acutioribus.*

Von der Grösse der kleinsten Individuen von *D. dentata*, aber kürzer und gedrungener, hierin, sowie durch die dickeren, gedrungeneren Fühler der *D. Märkelii* ähnlich. Durch die spitzeren, auch nach aussen ein wenig vorspringenden Hinter-ecken des Halsschildes mit *dentata* verwandt; die Halsschildseiten sind stärker gerundet als bei den meisten *dentata*, aber schwächer als bei *Märkelii*, daher erscheint der Halsschild nicht so breit wie bei letzterer. Die Flügeldecken sind noch schmaler als bei *dentata*; sie sind am Hinterrande nur so breit wie die Basis des Hinterleibes, während sie bei *dentata* deutlich breiter als die Hinterleibsbasis sind. — Färbung wie bei *dentata*. — Von den anormal kleinen Individuen der *D. dentata*, die ich hier und da bei *F. sanguinea* zugleich mit Exemplaren normaler Grösse fand und die wahrscheinlich sogenannte „Hungerformen“ sind, unterscheidet sich *D. Hagensii* durch dickere Fühler, gedrungener Gestalt und schmalere Flügeldecken. Herr v. Hagens hat schon 1863 im Jahrb. d. naturw. Vereins in Elberfeld ausgeführt, wie die Gäste nach Analogie der Ameisen variiren. Die *Dinarda* bieten hierfür in der That ein interessantes Beispiel. *D. Märkelii* gehört zu *F. rufa* (inclus. *pratensis*), *dentata* zu *sanguinea*, *Hagensii* zu *exsecta*; in ähnlicher Masse wie diese sind auch ihre *Dinarda* an Grösse verschieden. Da sie zu jenen Gästen zählen, die nicht selten die misstrauische Aufmerksamkeit der Ameisen erregen*), ist ausser der Körpergrösse der Ameisen auch die Verschiedenheit des Nestbaues zu berücksichtigen. Weiteres darüber habe ich in einer soeben erscheinenden grösseren Arbeit in der Tijdschr. v. Entomol., XXXIII, ausgeführt („Vergleichende Studien über Ameisengäste und Termitengäste. II. Thl. Ueber die Aehnlichkeit zwischen Ameisengästen und Ameisen“).

*) Vergl. IV. Heft, pag. 153 ff.